

Louise Schroeder

geb. 1887 in Altona, Hamburg; gest. 1957 in West-Berlin

„Wenn ich als Frau eine besondere Aufgabe erfüllen konnte, so war es die, die Menschen einander näher zu bringen, ihre Abneigung gegen die Diktatur zu stärken und ihnen zu helfen, soweit das möglich war.“

Louise Schroeder positionierte sich als Sozialdemokratin offen gegen den Nationalsozialismus und kämpfte für die Rechte benachteiligter Menschen.



Credit: Bundesarchiv, CC-BY-SA 3.0,

Louise Schroeder war eine deutsche SPD-Politikerin (SPD = Sozialdemokratische Partei Deutschlands). Louise Schroeder wuchs als jüngste Tochter von acht Kindern eines Bauarbeiters und einer Gemüseverkäuferin in einer Arbeiter:innenfamilie auf. Die sozialdemokratischen Ansichten der Familie prägte sie von klein auf. So nahm sie schon als junges Mädchen an Arbeiter:innenversammlungen teil.

Nach dem Besuch der Handels- und Gewerbeschule begann sich Louise Schroeder politisch zu engagieren. Ab 1919 saß sie als eine der jüngsten Abgeordneten im Deutschen Reichstag – damals hatte die Nationalversammlung erstmalig Frauen zugelassen. Ihre politischen Herzensthemen waren Arbeiter:innenrechte sowie der Schutz von Müttern und Kindern. Im Juli 1927 wurde, nicht zuletzt durch ihr Zutun, das erste Mutterschutzgesetz in Deutschland verabschiedet.

Nach 1933 bekam Louise Schroeder ein Berufsverbot ausgesprochen, nachdem sie als überzeugte Sozialdemokratin gegen das Ermächtigungsgesetz, das Adolf Hitler den Weg zur alleinigen Machtübernahme ebnete, gestimmt hatte. In der Folge leitete sie eine Bäckerei, in der sie ihren Kund:innen konsequent den Hitlergruß verwehrte. Nach dem Krieg war sie von 1947 bis 1948 als erste Frau kommissarische Oberbürgermeisterin Berlins, wo sie sich nach allen

Louise Schroeder

geb. 1887 in Altona, Hamburg; gest. 1957 in West-Berlin

„Wenn ich als Frau eine besondere Aufgabe erfüllen konnte, so war es die, die Menschen einander näher zu bringen, ihre Abneigung gegen die Diktatur zu stärken und ihnen zu helfen, soweit das möglich war.“

Kräften bemühte, die Not der Menschen zu lindern. Ihr Engagement für Demokratie, Frieden und Geschlechtergerechtigkeit wird heute auch im Ausland geehrt.

Zur Bedeutung des Begriffs „Arbeiter:innenbewegung“

Der Begriff der „Arbeiter:innenbewegung“ bezeichnet *„die soziale Massenbewegung, die seit Beginn des 19. Jhs. gegen die sozialen Folgen der industriellen Revolution und für eine Verbesserung ihrer wirtschaftlichen, sozialen und politischen Lage kämpfte.“*

Ende des 18. Jahrhunderts bewirkten technische Neuerungen wie beispielsweise die Erfindung der Dampfmaschine oder die Verfahren zur Gewinnung von Eisen und Stahl, drastische Veränderungen in Europa und den USA. Das Ursprungsland dieser Industrialisierung war Großbritannien. Durch die Industrialisierung wandelten sich Agrargesellschaften (Gesellschaften, in denen die meisten Menschen in der Landwirtschaft beschäftigt sind) zu Industriegesellschaften. Damit einher gingen extreme Veränderungen. Zum Beispiel lebten immer mehr Menschen in Städten und arbeiteten in Fabriken. Durch die industrielle Revolution entstanden aber auch extreme Unterschiede zwischen den Arbeiter*innen und den Fabrikanten, denen die Produktionsmittel und Fabriken gehörten. Da die Arbeiter*innen lediglich ihre Arbeitskraft zur Verfügung hatten und es kaum gesetzliche Regelungen zu ihrem Schutze gab, kam es zu unkontrollierten Ausbeutungen. Beispielsweise waren Arbeiter:innen im Fall von Unfällen nicht abgesichert oder mussten sehr lange Schichten arbeiten. Die prekäre Lage, in der sich viele Arbeiter:innen befanden, bewirkte, dass sich politische Gegenbewegungen

Louise Schroeder

geb. 1887 in Altona, Hamburg; gest. 1957 in West-Berlin

„Wenn ich als Frau eine besondere Aufgabe erfüllen konnte, so war es die, die Menschen einander näher zu bringen, ihre Abneigung gegen die Diktatur zu stärken und ihnen zu helfen, soweit das möglich war.“

entwickelten. Die Arbeiter:innen begannen sich zu organisieren, um für mehr Rechte und eine Verbesserung ihrer sozialen Situation einzustehen. So entstanden Gewerkschaften, Parteien und auch soziale Einrichtungen.

Die Arbeiter:innenbewegung ist bis heute von politischer Bedeutung. Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) ist etwa aus Kräften der Arbeiter:innenbewegung entstanden.

Quellen: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/politiklexikon/17089/arbeiterbewegung/>

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/politiklexikon/17631/industrielle-revolution/>

Arbeitsauftrag:

Lest gemeinsam die Infotexte zu den Biographien und erstellt anhand der beiliegenden Gegenstände und Impulskarten ein Portrait der Person, was ihr stichpunktartig festhalten könnt. Für die Präsentation werdet ihr die Person kurz mit ihrem Zitat und den dazu gewonnenen Infos den anderen in einer kurzen Zusammenfassung von zwei bis drei Minuten vorstellen.

Achtet dabei insbesondere auf zentrale Ereignisse oder Brüche im Lebenslauf der Personen. Diskutiert in der Gruppe, inwiefern die Person eurer Meinung nach als Held:in bezeichnet werden kann. Orientiert euch für die Vorbereitung der kurzen Präsentation an den Leitfragen:

- Was hat die Person gesagt und gemacht?
- Was lässt sich anhand der Gegenstände über die Person und ihre Biographie aussagen? Was habt ihr über die Person herausgefunden?
- Welche Formen der Diskriminierung erlebt die Person?
- Was sind die zentralen Ereignisse im Leben der Person?
- Wofür oder wogegen setzt sich die Person wie ein?
- Ist diese Person eurer Meinung nach ein:e Held:in? Was bedeutet der Titel Held:in für euch?